

Ein gigantischer Sandkasten für Kaymer und Co. Golf Platz bei den US Open garantiert Dramatik

Von unserem Mitarbeiter

Michael F. Basche

M Seattle. Es gibt Profis, die nennen den Austragungsort Chambers Bay eine " Farce" . Manche US-Medien erwarten gar ein " Gemetzel" . So schlimm wird s gewiss nicht bei der 115. offenen amerikanischen Golf-Meisterschaft, den US Open . Aber Dramatik ist garantiert, wenn das zweite Major des Jahres erstmals im Nordwesten der USA ausgetragen wird.

Hier, direkt an der weit verzweigten Pazifik-Bucht " Puget Sound" , 66 Kilometer südlich von Seattle/Washington, liegt Chambers Bay. Ein Parcours, gespickt mit Geländeschwierigkeiten, erst recht, wenn der Wind weht. Der erst 2008 eröffnet wurde und außer den nationalen " Amateurs" 2010 noch kein großes Turnier beherbergt hat. Den folglich kaum einer der Teilnehmer kennt, und vor dem der veranstaltende Golfverband USGA eindringlich gewarnt hat: Wer glaube, dass zwei Proberunden während der Turnierwoche ausreichen, um Chambers Bay kennenzulernen, der werde diese US Open nicht gewinnen!

Nur wenige Spieler haben das ernst genommen, viele setzen in dieser Woche erstmals einen Fuß auf das urwüchsige und raue Terrain. Und so darf man gespannt sein, wie besonders die Erfolgsaspiranten sich schlagen. Rory McIlroy, der Weltranglisten-Erste, der jüngst ausgerechnet bei seinen wichtigsten europäischen Gastspielen am Cut scheiterte. Jordan Spieth, der Masters-Triumphator, den sie in den USA zum neuen Golfidol erkoren haben. Rickie Fowler, das " ewige Talent" , der nach dem Sieg bei der " Players" Ende Mai beweisen möchte, dass es keine Eintagsfliege war. Phil Mickelson schließlich, der sein US-Open-Trauma mit sechs zweiten Plätzen endlich beenden und den ersehnten Karriere-Grand-Slam, den Gewinn aller vier Majors, perfekt machen will.

Martin Kaymer gehört nicht zu den Favoriten. Der amtierende US-Open-Champion rangiert bei den Buchmachern bloß unter ferner liefen. Nicht allein, weil seit Curtis Strange 1988/89 keiner mehr seinen Titel verteidigt hat. Das Spiel des Deutschen ist derzeit allenfalls durchwachsen. Die starken Auftritte bei den Wüstenturnieren Anfang des Jahres sind lange her.

Und dann ist da noch Tiger Woods, der golferisch taumelnde Superstar. Beim " Memorial" vor zwei Wochen wurde er Letzter und spielte zwischendrin mit 85 Schlägen die schlechteste Runde seiner Karriere. Seither heißt es, Woods demontiere das Denkmal, das er sich als 14-facher Majorsieger selbst gebaut habe. Allerdings hat kaum einer Chambers Bay genauer inspiert als der Tiger: " Es gibt hier so viel zu lernen."

Wenn auf eine Sportstätte in freier Landschaft je der Begriff Bühne gepasst hat, dann bei Chambers Bay. Wie in einem Amphitheater liegt der Platz als Musterbeispiel für die Renaturierung von Industriebrachen auf dem Gelände einer ehemaligen Kies- und Schottergrube. Die USGA versteht ihr Major als " härtesten Test im Golfsport" , Chambers Bay mit seinem Wahrzeichen " The Lone Fir" , der einsamen Tanne, ist der Inbegriff dieser Philosophie: Gebaut auf purem Sand vom US-Stararchitekten Robert Trent Jones Jr., angelegt über zahllose Höhenwechsel, bepflanzt mit sprödem Schwingelgras, durch verschiedene Abschlüge an den Bahnen 1, 9 und 18 von variabler Gesamtlänge, quasi mit 21 Löchern. Ein gigantischer Sandkasten für die besten Golfer der Welt.

Quelle:	Rhein-Zeitung vom 17.06.2015, Seite 24
Ressort:	Sport
Dokumentnummer:	27EF5A2A9968F5C2C2235613124308FD-KOBLENZ

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de:443/document/RZTG__27EF5A2A9968F5C2C2235613124308FD-KOBLENZ

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mittelrhein-Verlag GmbH

